

Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Februar 2018 16:05

Was mich an dieser Herangehensweise stört (der ich im 1. Studiengang auch zum Opfer fiel), ist dass es für viele Studenten eine regelrechte Zeitverschwendung darstellt, wenn sie zum Studium zugelassen werden, sich Mühe geben und irgendwann im Studium rausfliegen. Die Zeit hätte man letztendlich auch besser verwenden können als für ein Studium, das man eh nicht erfolgreich beendet (z.B. gleich ein Studiengang, bei dem man voraussichtlich auch besteht). Dennoch müsstest du zwischen Informatik und Deutsch differenzieren. Wenn 1.600 Studenten Deutsch anfangen würden, würden 1.500 früher oder später auch das Studium erfolgreich abschließen können - also etwas mehr als 32. Daher würde es schon Sinn machen, wenn man angesichts der deutlich über dem Bedarf liegenden Absolventenzahlen, die Aufnahmeanzahl an Studenten für die Studiengänge H/R- und Gymnasiallehramt mit den Fächern Deutsch und Geschichte (ich würde auch noch Politik, Ethik und Erdkunde hinzufügen) deutlich stärker beschränken und dadurch den NC erhöhen würde. Diejenigen, deren Abiturnote zu schlecht ausfällt, können von Anfang an sich für eine Alternative entscheiden und hätten so wichtige Zeit gespart, und diejenigen, die ein sehr gutes Abitur und entsprechende Studiennoten haben, haben auch deutlich bessere Jobchancen im Nachhinein. Wäre für mich eine Win-Win-Situation.